

Komitee für Grundrechte  
und Demokratie e.V.

## Ferien vom Krieg

Dialoge über Grenzen hinweg



Youth United in Peace bei einer Performance mit 1000 Friedenstauben

### Kurzbericht über das Projekt *Ferien vom Krieg* Im Frühjahr 2017

Liebe Unterstützerinnen und Förderer,  
sehr geehrte Damen und Herren,

In vielen Teilen der Welt zerstören Kriege brutal Leben und rauben Zukunftsperspektiven. Danach Frieden zu schaffen ist ein langwieriger Prozess.

Im ehemaligen Jugoslawien stoßen viele Jugendliche immer noch auf Schweigen, wenn sie nach den Hintergründen der nun über 20 Jahre zurückliegenden Kriege fragen. Nationalistische Stimmen, die einfache Antworten bieten, sind auch hier allgegenwärtig. Doch die jungen Menschen wehren sich gegen die Spaltungen, die ihre Gesellschaften bis heute prägen. Für junge Erwachsene aus Israel und Palästina führen die Auseinandersetzung mit der eigenen Verantwortung und die eigene Verstrickung in den Konflikt zuerst häufig zu innerer Abwehr. Werden diese überwunden, macht es die momentane politische Situation schwer, neue Perspektiven zu entwickeln.

Den nötigen Mut, Trennungen zu überwinden, haben die Teilnehmenden der Begegnungen und Seminare. Diese füllen den Begriff FRIEDEN mit Inhalt: Geschichten werden mit Gesichtern verbunden, und die Sorge um Mitmenschen schließt plötzlich die auf der anderen Seite ein: *„Seit dem Seminar habe ich Angst, den Namen einer der palästinensischen Frauen zu hören, die ich dort kennengelernt habe, wenn ich in den Medien von einem Vorkommnis in den besetzten Gebieten erfahre oder irgendeinem Ereignis, bei dem Palästinenser verletzt werden. Ich habe Angst um ihre Sicherheit und das Wohlergehen ihrer Familien. Ich merke, dass ich mich richtig Sorge.“* (Israelische Teilnehmerin)

**Das Projekt *Ferien vom Krieg* wird durch private Spenden finanziert. Bitte unterstützen Sie unsere friedenspolitische Arbeit.  
Vielen Dank und herzliche Grüße!**

Barbara Esser

Barbara Esser  
Kordinatorin

Brigitte Klaß

Brigitte Klaß  
Kordinatorin

Theo Christiansen

Theo Christiansen  
Vorstand Grundrechtekomitee

### Begegnungen 2017

Im Sommer 2017 werden sich wieder zwei Gruppen mit jeweils 58 Teilnehmerinnen aus Israel und der palästinensischen Westbank treffen. 120 Jugendliche aus Bosnien-Herzegowina, Serbien und Kroatien treffen sich im kroatischen Basko Polje. Und auch das „Camp“, ein Treffen ehemaliger TeilnehmerInnen aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens, findet statt.

### Krunoslav Sukić-Preis für *Youth United in Peace*

Am 8. Dezember 2016 erhielt YU-Peace, das gemeinsame Jugendnetzwerk unserer Partnerorganisationen, den „Krunoslav Sukić-Preis“ des „Zentrums für Frieden, Gewaltfreiheit und Menschenrechte“ in Osijek, Kroatien - eine wunderbare Bestärkung ihrer Arbeit.



## Der Konflikt ist sinnlos, sobald du die Menschen kennenlernst

*Mirah S., 22, ist im Flüchtlingscamp Dheisheh bei Bethlehem aufgewachsen. Ihre Familie kommt ursprünglich aus Dewan, einem Dorf nahe Jerusalem. In diesem Interview berichtet sie Barbara Esser, neben ihren Erfahrungen aus dem Frauenseminar, wie ihre Herkunft ihr Leben bisher prägte.*

Mirah S.: Das Leben in einem Flüchtlingscamp ist sehr schwer und voller Hindernisse, sowohl sozial als auch politisch gesehen. (...) Wenn du jung bist, begreifst du nicht, was sich außerhalb der Blase des Camps befindet. (...) Als ich anfing neue Leute zu treffen, egal ob Palästinenser oder Ausländer, wurde mir klar, dass es nicht normal ist, in einem Flüchtlingscamp zu leben. Es ist nicht ok (...), dass jemand auf dich herabschaut, nur weil du Flüchtling bist. Und seit mir das klar geworden ist, habe ich angefangen an mir zu arbeiten, um den anderen zu beweisen, dass Stereotype über Flüchtlinge völlig gegenstandslos und einfach falsch sind. (...) Ich befand mich in einem

inneren Konflikt, ob ich hierher kommen und mit Israelis in einem Raum sitzen sollte, weil ich seit meiner Kindheit gelernt habe, dass sie die Bösen sind. Menschen zu treffen – nicht Politiker – (...) und dies mit einem Gesicht zu verbinden, zu sehen wie ähnlich wir uns sind – ähnlicher als verschieden, hat mich sehr verändert. Ich habe erkannt, dass der Konflikt zwischen Politikern stattfindet. Er ist sinnlos, sobald du die Menschen kennenlernst. (...) Ich war überrascht wie viele pro-palästinensische Israelis es gibt, weil man einfach nie von ihnen hört. (...) Sowohl die palästinensische Gesellschaft als auch die Mitarbeiter der internationalen Organisationen haben immer auf uns



*Teilnehmerinnen beim Eins-zu-Eins Gespräch während des Frauenseminars*

Flüchtlinge herabgeschaut. Mehr als einmal haben Leute zu mir Sachen gesagt wie, „Oh, Du sprichst total gut Englisch! Bist Du wirklich Flüchtling?“ Die Erzählungen der Israelis haben mir gezeigt, dass ich nicht die einzige Person bin, die von Rassismus oder Diskriminierung betroffen ist. (...) Meine besten Freunde und meine Familie waren von meiner Teilnahme am Seminar sehr überrascht, weil so etwas kulturell gesehen bei uns nicht die Regel ist. Anfangs haben sie mich gewarnt, dies könne Konsequenzen für mich haben. Aber ich vertraue wirklich in die Macht der Menschen. Ich glaube daran, dass wir Veränderungen bewirken können und dass wir die Kraft besitzen, unser Verständnis und unsere Realität zu verändern. Ich habe mir nicht ausgesucht Palästinenserin zu sein, und sie haben sich nicht ausgesucht, Israelis zu sein. Aber wenn wir uns vereinigen und unsere Realität verändern, wird sich auch der ganze Konflikt wenden. (...) Ich fand es sehr bestärkend, in einem Seminar ausschließlich mit Frauen zu sein. Frauen haben überall mit Anstrengungen und Hindernissen zu kämpfen. Sich mit anderen Frauen zu verbinden und zu sehen wie inspirierend sie sind, bereichert dich persönlich und bringt dich weiter. Zwei der Teilnehmerinnen sind z.B. verheiratet und haben Kinder. Sie sind trotzdem hierher gekommen und sagen, „Ich will jetzt etwas verändern und ich engagiere mich in der Gesellschaft“. Das sagt viel aus über die Stärke von Frauen. (...)

*(Das Interview ist vollständig in der aktuellen Broschüre oder unter [www.ferien-vom-krieg.de](http://www.ferien-vom-krieg.de) zu lesen.)*



*Emina Beganovic erklärt den Konflikt auf dem Balkan.*

### *Dialoge über Grenzen hinweg*

## Ein Problem — eine Lösung?!

Auch in diesem Jahr konnten wir es ermöglichen, dass eine Mitarbeiterin des Projekts im ehemaligen Jugoslawien eines der Seminare für junge Erwachsene aus Israel und Palästina begleitete. Emina Beganovic berichtet, wie unterschiedlich das Empfinden für bestehende und mögliche Lösungen sein kann.

*(Text: Emina Beganovic)* Wie ähnlich sind sich die Konflikte im ehemaligen Jugoslawien und in Israel und Palästina, und wo liegen die Unterschiede? Das wollte ich bei einem der Seminare in Walberberg herausfinden. (...) Das Seminar hat meine Erwartungen weit übertroffen. Zuerst fielen mir die Unterschiede im Verhalten der Teilnehmer zueinander auf. Beim ersten Kontakt waren alle sehr freundlich zueinander, aber bei den Diskussionen über politische Themen in den Workshops wurde die Stimmung schnell feindselig. Bei den Geschichten über das persönliche Schicksal war der Raum voller Empathie und Mitgefühl, aber das konnte sich von einer auf die andere Minute ändern, wenn jemand etwas gegen den Staat Israel oder die Rechte der Palästinenser sagte. Dann saßen sich die Teilnehmenden

wie Feinde gegenüber. Diese Stimmungswechsel kenne ich auch aus dem Alltag in den Ländern des ehemaligen Jugoslawien. Das ganze System der Einteilung nach nationalen und religiösen Kategorien und die Politiker, die das propagieren, schaffen eine Atmosphäre, in der die Leute ihre persönlichen Kontakte und ihr sonst selbstverständliches Mitgefühl vergessen, um über nationalistische Politik zu streiten. (...) Ich glaube, dieses Projekt ist so erfolgreich, weil die israelischen Teilnehmer zum ersten Mal die Möglichkeit haben, Mitgefühl mit dem Schicksal der „Feinde“ zu empfinden und auch offen auszudrücken, und die Palästinenser wiederum anerkennen, dass die Lage auch für die Israelis nicht einfach ist. Erst bei diesem Seminar ist mir klar geworden, wie wichtig diese gegenseitige Anerkennung ist. Ich

stellte bei dem Seminar die politische Situation in Ex-Jugoslawien und die Arbeit des Projektes in unseren Ländern vor. Das hat die Teilnehmer sehr interessiert, aber auch verwirrt, weil in allen Ländern verschiedene Nationalitäten und Religionen leben und wir zwar alle die gleiche Sprache sprechen, sie aber unterschiedlich benennen. Richtig in Schwung kam die Debatte, als ich etwas über die staatliche Struktur von Bosnien-Herzegowina erzählte. Dieses Land ist in zwei Entitäten unterteilt: die Republik Srpska und die kroatisch-bosnische Föderation. Für alle wichtigen Posten, auch den des Präsidenten, gibt es drei Amtsinhaber: einen Serben, einen Kroaten und einen Bosniaken. Ich erklärte, wie sehr das Land seit 20 Jahren in dieser Struktur gefangen ist, aber für die Teilnehmer aus Israel und Palästina stellte sie eher eine verlockende Perspektive dar. So eine Struktur, hofften sie, könnte die Konflikte in ihrem Land stoppen und ein normales Leben ermöglichen. Was wir als Grundlage für Konflikte ansehen, erscheint ihnen als eine mögliche Lösung in ihrem Konflikt. Wirklich erfreut hat mich, dass keiner von den Teilnehmern gleichgültig gegenüber den persönlichen Schicksalen und den menschlichen Tragödien der anderen war, sondern Mitgefühl für sie zeigte. (...) Das Projekt „Dialoge über Grenzen hinweg“ macht es möglich, Mitgefühl und Menschlichkeit zu leben, egal wer Du bist und woher zu kommst.

*(Die Texte sind vollständig in der aktuellen Broschüre oder unter [www.ferien-vom-krieg.de](http://www.ferien-vom-krieg.de) zu lesen.)*



Bei einem Treffen ehemaliger TeilnehmerInnen in Sombor gibt Nikolina Gagic einem örtlichen Fernsehsender ein Interview.

## Youth United in Peace

Aus den Begegnungen im ehemaligen Jugoslawien hat sich in den letzten Jahren das Netzwerk *YU-Peace* gebildet. Sara Vajsenburger, eine ehemalige Teilnehmerin, veröffentlichte diesen Text auf der Facebookseite des Netzwerks.

Stellt Euch vor, Ihr hättet über 100 Brüder und Schwestern, verteilt in 5 Städten dreier Länder. Willkommen in der Welt von *YU-Peace*. Dank der Großzügigkeit der Spender für *Ferien vom Krieg* habe ich heute Familie in Vukovar, Tuzla, Srebrenica, Gornji Vakuf-Uskoplje und Sombor, ich habe über 100 Brüder und Schwestern in diesen Städten. Die letzten zehn Jahre begannen sie, den Frieden in ihre Heimatstädte zu bringen, Brücken über die Staatsgrenzen zu bauen und so Tausenden junger Leute zu er-

möglichen, ihre Freundschaften auch über weite Distanzen zu erhalten. Ihr Älteren, die Ihr an der Macht seid: warum lasst Ihr nicht zu, dass wir in Frieden zusammenleben? Bitte, gebt uns die Chance, uns ohne Angst vor negativen Konsequenzen zu treffen. Wir wollen in einem Staat leben, in dem Angst, Hass und Nationalität keine Rolle spielen. Wir haben die Vergangenheit nicht vergessen, keine Sorge. Aber gerade deswegen haben wir das Recht, uns unsere Zukunft nach unseren Vorstellungen aufzubauen.

## Spenden und Unterstützen

Auch im letzten Jahr haben wir wieder erlebt, wie wertvoll und wichtig es ist, junge Menschen unterschiedlicher Konfliktseiten zusammenzubringen. Das Projekt ‚Ferien vom Krieg‘ wird durch private Spenden und Stiftungen, Sammlungen bei Familienfeiern, anlässlich von Trauerfällen, in Gemeinden und Friedensgruppen oder bei Benefizveranstaltungen

finanziert. Das Weitergeben von Flyern oder Broschüren bedeutet eine große Hilfe für uns. Informationsmaterial schicken wir Ihnen gerne kostenlos zu.

### Gutscheine – Spenden schenken

Zu Weihnachten, für Geburtstage, Jubiläen u.a. können Sie in jeder beliebigen Höhe Gutscheine erwerben.

Sonderkonto

*Ferien vom Krieg*:

Grundrechtkomitee

IBAN:

DE34 5086 3513 0008 0130 55

BIC: GENODE51MIC

Spendenbescheinigung

Spenden für das Projekt sind steuerlich absetzbar. Bitte tragen Sie Ihre Adresse unter *Verwendungszweck* ein, Sie erhalten im Januar des darauffolgenden Jahres eine Spendenquittung von uns.

Achtung! Neue Adresse:

Projekt *Ferien vom Krieg*

Aquinostr. 7-11

50670 Köln

Telefon: 0221- 9726918

E-Mail: [info@ferien-vom-krieg.de](mailto:info@ferien-vom-krieg.de)

Preise und Auszeichnungen für das Projekt und seine MitarbeiterInnen

2016 – Krunoslav Sukić-Preis

2016 – Hermann-Maas-Preis der Evangelischen Kirche Heidelberg

2013 – Peter-Becker-Preis für die Friedenspolitik des Grundrechtkomitee

2011 – 3. Platz beim internationalen Anna-Lindh-Preis

2010 – Julius Rumpf Preis der Martin-Niemöller-Stiftung

2007 – Erich Mühsam Preis

2005 – Panter Preis der tageszeitung

2003 – Mount Zion Award Jerusalem

2003 – Stuttgarter Friedenspreis

K

Die Arbeit des Projekts *Ferien vom Krieg* wird durch die Stiftung

*Dialoge & Begegnungen* unterstützt.



[www.dialoge-und-begegnungen.de](http://www.dialoge-und-begegnungen.de)